



Bibliographische Daten

Titel: Alt-Nürnberg
Ersteller: Ludwig Rösel
Signatur: Amb. 8. 1326b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Markgraf Albrecht Alcibiades.

Aus welcher Veranlassung diesem wilden Schößling am Stamm der Hohenzollern der Name des geistreichen und liederlichen Atheners beigelegt wurde, wissen wir nicht anzugeben. Ein Beinamen wie: Höllebrand, Würgengel, Unhold, Mordbrenner und dergleichen wäre bezeichnender für ihn. Er selbst nannte und unterzeichnete sich Albrecht der Jüngere. Es ist auffallend, daß verhältnismäßig so viele Fürsten des brandenburgischen Hauses Beinamen aus der altgriechischen und römischen Welt führen. Da ist ein Albrecht Achilles, ein Johannes Cicero, ein Joachim Nestor, ein Christian Ernst Ulysses und ein Albrecht Alcibiades. Auch auf den letzteren dürfte sich anwenden lassen, was Friedrich der Große von einem seiner Vorfahren, von Joachim Nestor sagte: „Il reçut le surnom le Nestor comme Louis XIII. celui de Juste, sans qu'on pénétre la raison.“

Albrecht, geb. 1522, war der einzige Sohn des den Nürnbergern durch die Schlacht von Affalterbach unvergeßlichen Markgrafen Kasimir, welcher zum Unglück seines Sprößlings auf einem Feldzug in Ungarn starb, als derselbe erst 5 Jahre alt war. Da seine Mutter nach dem Tode des Gemahls sich in ihre Heimat zurückzog und sich auch nicht weiter um den Sohn kümmerte, so blieb diesem alles Familienleben versagt, ein Umstand, der nur von übelstem Einfluß auf seine Entwicklung sein konnte. Die Vormundschaft übernahm sehr ungern und besorgte sehr nachlässig sein Oheim, Markgraf Georg der Fromme, der es auch verhinderte, daß sein Mündel, wie es der Kaiser und Ferdinand beabsichtigten, zur Erziehung nach Osterreich gebracht wurde; vielmehr ließ er ihn im evangelischen Glauben unterrichten, zu dem er sich selbst bekannte. Albrecht wurde mit zwei Grafen von Leuchtenberg und von Gleichen aufgezogen und hatte 13 Edelknaben zur Bedienung. Zum Lernen hatte der junge Herr Anlage genug, Lust dazu jedoch umsoweniger, diese hatte er bloß zum Reiten, Jagen und Saufen. So mühte sich denn auch der Rektor zu Ansbach, der gelehrte Vincenz Dypopäus, der seinem fürstlichen